

A-5 Ja zu einem offenen Europa, nein zu stationären Grenzkontrollen!

Antragsteller*in: Julian Joswig (KV Rhein-Hunsrück)

Tagesordnungspunkt: 6 Anträge II

Antragstext

1 Rheinland-Pfalz liegt im Herzen Europas und lebt die innereuropäische
2 Freundschaft und grenzübergreifende Zusammenarbeit wie kaum ein anderes
3 Bundesland. Die Menschen in den angrenzenden Regionen in Belgien, Frankreich und
4 Luxemburg sind mehr als nur Nachbar*innen, sie sind unsere Kolleg*innen,
5 Freund*innen und Partner*innen. Unser Land ist Teil der „Großregion“, in der
6 mehr als 11,5 Millionen Menschen leben, von denen mehr als 250.000 jeden Tag
7 über die Grenze pendeln – damit gilt die Region als der größte
8 grenzüberschreitende Pendlerraum Europas. Mit dem Partnerschaftsverband („4er-
9 Netzwerk“) hat Rheinland-Pfalz eine enge Zusammenarbeit mit den Regionen
10 Burgund-Franche-Comté, Oppeln und Mittelböhmen aufgebaut. Ebenfalls haben unsere
11 rheinland-pfälzischen Kommunen in den vergangenen Jahrzehnten vielzählige
12 Städtepartnerschaften innerhalb Europas auf den Weg gebracht. Und auch die
13 Unternehmen, (Hoch-)Schulen, Vereine und Kultureinrichtungen im Land agieren oft
14 grenzübergreifend. Kurzum: Europa liegt uns in Rheinland-Pfalz am Herzen.

15 Als Reaktion auf den schrecklichen Terroranschlag in Solingen hat
16 Bundesinnenministerin Nancy Faeser vor wenigen Wochen entlang der deutschen
17 Binnengrenzen stationäre Grenzkontrollen veranlasst. Sofort kamen zusätzliche
18 Forderungen über Zurückweisungen an der Grenze hinzu, ein klarer Verstoß gegen
19 EU-Recht ist damit bittere Realität geworden. Bundeskanzler Olaf Scholz
20 bezeichnete die Grenzkontrollen gar als „kleinen Baustein innerhalb einer großen
21 Mauer“. Zwischenzeitlich haben sich andere Regierungen dem deutschen Vorbild
22 angeschlossen. So haben Frankreich und die Niederlande ebenfalls Grenzkontrollen
23 angekündigt. Wir GRÜNE Rheinland-Pfalz sind schockiert über diese Entwicklungen,
24 die menschenfeindliche Diskursverschiebung und den durch Populismus und
25 Nationalismus getriebenen Überbietungswettbewerb. Ein vereintes Europa ist keine
26 idealistische Vision, sondern eine wesentliche Grundbedingung für ein
27 gemeinsames Leben in Frieden und Freiheit.

28 Die Freiheit des Schengen-Raums ist eine bahnbrechende und unverzichtbare
29 Errungenschaft des europäischen Einigungsprozesses und der Menschen, die sich in
30 den letzten Jahrzehnten für Europas Zusammenhalt eingesetzt haben. Die EU-
31 Kommission, diverse EU-Mitgliedsstaaten sowie europäische Rechtsexpert*innen und
32 die Zivilgesellschaft befürchten einen dauerhaften Schaden für Europas
33 Freizügigkeit und damit für den transnationalen Zusammenhalt und die
34 Zusammenarbeit. Solche Errungenschaften, die den europäischen Zusammenhalt
35 stärken, die Lebensqualität von uns Europäer*innen verbessert haben und den
36 Grundstein für ein vereintes Europa im friedlichen Zusammenleben bilden, dürfen
37 nicht aufs Spiel gesetzt werden.

38 Stationäre Grenzkontrollen beeinträchtigen das Vertrauen zwischen Ländern und
39 erschweren den Alltag der Menschen, die jeden Tag über die Grenzen hinweg zu
40 ihrem Arbeits-, Ausbildungs- oder Studienort pendeln, Familie und Freund*innen
41 besuchen oder Geschäfte machen. Sie schaden den lokalen Volkswirtschaften und
42 erzeugen Unplanbarkeit für Reisende. Selbst die Gewerkschaft der Polizei (GdP)

43 hat sich gegen stationäre Grenzkontrollen ausgesprochen und nach der Einführung
44 in einer ersten Bilanz festgestellt, dass die Kontrollen kaum die gewünschte
45 Wirkung zeigen und der personelle Aufwand letztlich nicht dem Nutzen entspricht.

46 Als GRÜNE Rheinland-Pfalz lehnen wir dauerhafte, stationäre Grenzkontrollen
47 innerhalb des Schengenraums ab. Sie schränken nicht nur die Bewegungsfreiheit
48 ein, sondern beeinträchtigen auch das alltägliche Miteinander in den
49 Grenzregionen. Das Infragestellen des Schengenraums stellt letztendlich die
50 europäische Einigung im Grundsatz in Frage. Wir stellen uns gegen
51 antieuropäische, nationalistische Symbolpolitik und teilen die Sorgen von
52 Unternehmen über wirtschaftliche Einbußen sowie die skeptische Haltung der
53 Polizeigewerkschaft bezüglich der Wirksamkeit dieser Maßnahme. Anstatt
54 vielzählige Polizeikräfte an einzelnen Grenzposten zu binden, plädieren wir für
55 anlassbezogene und temporäre Einsätze. Die Polizei wird vor allem dort benötigt,
56 wo akute Gefahren vor Ort bewältigt werden müssen.

57 Nachhaltige Lösungen im Kampf gegen Kriminalität und Terrorismus lassen sich nur
58 durch eine verstärkte europäische Zusammenarbeit erreichen, nicht durch
59 nationalstaatliche Alleingänge mit symbolpolitischen Maßnahmen. Wir fordern
60 wirksame und rechtssichere Maßnahmen, die sicherstellen, dass europäisches Recht
61 eingehalten wird. Wir dürfen niemals vergessen, dass Europa in seiner Vielfalt
62 stark ist. Statt uns voneinander abzuschotten, sollten wir gemeinsam nach
63 Lösungen suchen. Ein vereintes Europa ist stärker, sicherer und resilienter –
64 lasst uns alles tun, um diese Einheit zu bewahren.

Unterstützer*innen

Marius Schlageter (KV Ludwigshafen); Jutta Blatzheim-Roegler (KV Bernkastel-Wittlich); Fabian Ehmann (KV Mainz); Natalie Cramme-Hill (KV Trier); Paul Bunjes (KV Kaiserslautern); Lydia Enders (KV Bitburg-Prüm); Michael Lichter (KV Trier); Thomas Boehmsdorff (KV Altenkirchen); Helen Prats Baumann (KV Landau); Daniel Köbler (KV Mainz); Astrid Ruppenthal (KV Birkenfeld); Laura Martin Martorell (KV Koblenz); Josef Winkler (KV Rhein-Lahn); Laura Malburg (KV Trier-Saarburg); Marc-Andre Pantea (KV Germersheim); Leni Walmroth (KV Koblenz); Thomas Hildner (KV Mayen-Koblenz); Sandra Lemppes (KV Bitburg-Prüm); Maurice Kuhn (KV Rhein-Pfalz); Ingrid Bäumlner (KV Cochem-Zell); Gordon Gniewosz (KV Koblenz); Rebecca Stallbaumer (KV Mayen-Koblenz); Maik Krüger (KV Mayen-Koblenz); Kim Theisen (KV Koblenz); Elias Erz (KV Bernkastel-Wittlich); Lea Siegfried (KV Kaiserslautern); Thorben Thieme (KV Neuwied); Thomas Schmittgen (KV Cochem-Zell); Anna Biegler (KV Worms); Christoph Wagner (KV Mayen-Koblenz); Martina Darscheid (KV Cochem-Zell); Ole Menzel (KV Mainz); Lisett Stuppy (KV Donnersberg); Thiemo Metzroth (KV Cochem-Zell); Yvonne Treis (KV Cochem-Zell); Christoph Weber (KV Bitburg); Judith Klaes (KV Neuwied); Holger Haupt (KV Cochem-Zell); Angelika Stamm-Karrenbrock (KV Cochem-Zell); Burkhard Karrenbrock (KV Cochem-Zell); Christine Geiger (KV Alzey-Worms); Heiner Laux (KV Cochem-Zell); Christian Ott (KV Cochem-Zell); Ute Schneider (KV Cochem-Zell); Tanja Paschek (KV Rhein-Hunsrück); Dominik Loch (KV Rhein-Hunsrück); Rainer Bos (KV Rhein-Hunsrück); Anja Kaspari (KV Rhein-Hunsrück); Johannes Kraus (KV Rhein-Hunsrück); Okka Senst (KV Rhein-Hunsrück); Teodora Esposito (KV Rhein-Hunsrück); Daniela Lukas-von Nievenheim (KV Rhein-Hunsrück); Joscha Pullich (KV Cochem-Zell); Wolfgang Palm (KV Cochem-Zell)